



Tamilischer Kindertanz auf der Open-Air-Bühne.



Kinder liefern sich am Töggelikasten einen interkulturellen Wettkampf.



Traditionelle Schweizer Kultur: Fahnenschwingen.

«Integration ist eine Aufgabe, die uns alle angeht»

Villmergen Rund 20 Nationen gaben beim Fest «Begegnung der Kulturen» auf dem Dorfplatz einen Einblick in ihre Welt

VON GRAZIELLA HARTMANN

Currywurst neben Couscous, Schambürek neben Älplermagronen – schon vor der offiziellen Begrüssung zeigt sich die Begegnung der Kulturen am Sonntag als Fest für alle Sinne. Bunte Saris strahlen bei bestem Wetter um die Wette während die Freiamter Strohhüte sicher den Reinen oder anderen Sonnenstich verhindern werden. Kurz vor 11 Uhr herrscht auf dem Dorfplatz Villmergen ein reges Stimmengewirr.

Mitten im Gewühl stehen die Organisatoren und scheinen etwas überwältigt von den Formen, die das Projekt angenommen hat. «Es ist tatsächlich erstaunlich», erklärt Thomas Leitch-Frey. Die Idee für das Fest stammte von Stjepan Drozdek. «Er ist Mitglied der Toolbox-Begleitgruppe und hat mit Carmen Berchtold, Mitarbeiterin dieses integrativen Projekts, Kontakt aufgenommen.» Vertreter der Toolbox-Gemeinden Wohlen, Villmergen, Dottikon und Dintikon hätten die Idee geprüft. «Nach zwei Informationsabenden haben



Bunt: Auch ein farbenprächtiges Stelldichein vor dem Stand des café international gehörte zur Begegnung der Kulturen.

«Wir wollen Menschen zusammenbringen.»

Thomas Leitch, Wohlen, Organisator

sich die verschiedensten Vereine und Gruppen bei uns gemeldet. Mehr als wir uns vorzustellen gewagt hätten.» Was ist das Ziel der Veranstaltung? «Wir wollten Menschen zusammenbringen. Aus der gemeinsamen Tätigkeit sollte ein gemeinsames Erlebnis wachsen – und solche Begegnungen helfen, Vorurteile abzubauen.»

«Integration nicht verordnen»

Ein Aspekt, den auch Landammann Urs Hofmann in seinem Grusswort aufgegriffen hat. «Integration

lässt sich nicht verordnen. Sie findet vor Ort statt, wo sich das alltägliche Leben abspielt, in den Schulen, in der Ausbildung, im Gesundheitswesen, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz.» Menschliches Verständnis, menschliche Nähe könnten nur von unten wachsen und Früchte tragen. «Deshalb ist Integration eine Aufgabe, die uns alle angeht.»

Simon Chen, der mit zwei Sets Poetry Slam bei der Begegnung der Kulturen auftritt, formuliert es noch

direkter: «Für einen Kontakt mit Menschen aus anderen Ländern muss ich unter Umständen eigene Widerstände überwinden. Darum ist es wichtig, sich immer wieder mit dem Thema Integration auseinanderzusetzen. Feste wie dieses bieten dafür einen guten Rahmen.»

Mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher haben den speziellen Rahmen genützt. Das freute auch Standbetreiber Willi Kellner. Der aus Nürnberg stammende Mittelfranke, wie er

sich selbst bezeichnet, hat mit seiner Partnerin und den Kindern deutsche Wurstspezialitäten feilgeboten. Wichtiger war ihm jedoch von Anfang an der Austausch mit Gästen und Teilnehmern. «Das friedliche Kennenlernen ist ein Geschenk für beide Seiten», sagte Kellner.

Hoffnungen mehr als erfüllt

Solche Rückmeldungen zeigten: Die Wünsche des Organisationskomitees haben sich mehr als erfüllt. Der

Wettergott hatte ein Einsehen und verschob das Gewitter. Das Namensschild mit den chinesischen Schriftzeichen konnte ebenso trocken nach Hause getragen werden wie der Strohhut oder das seidene Foulard. Vielleicht wurden an der Begegnung der Kulturen internationale Freundschaften begründet. Oder man testet in der heimischen Küche ein neues Gericht. Auf jeden Fall bereichern die neuen Eindrücke den Alltag - bis zur nächsten Begegnung der Kulturen.

Umfrage Wie gefällt Ihnen die Begegnung der Kulturen?

Jasmin Boscolo



«Was ich gesehen habe, gefällt mir sehr gut. Es verspricht ein interessanter Tag zu werden, auch für mich als Helferin an einem Stand. Zu sehen, wie andere Kulturen leben, hilft sicher, Hemmungen zwischen den Menschen abzubauen.»

Josef und Julia Küng



«Als Eltern der Mitorganisatorin Monika Küng waren wir natürlich sehr neugierig auf das Ergebnis. Heute freuen wir uns über das bunte Bild der unterschiedlichen Nationalitäten. Und darüber, dass von der Grossmutter bis zum Kleinkind alle mit dabei sind, das Fest hat auch etwas Generationenverbindendes.»

Alfred Moos



«Die Begegnung der Kulturen ist gelungen. Es ist gut, einmal etwas anderes zu sehen. Im Alltag lebt man nebeneinander, hier hat man die Gelegenheit, eine andere Kultur kennen zu lernen, daraus können für das Zusammenleben neue Blickwinkel entstehen.»

Margrit Gyger



«Wenn wir keinen Auftritt mit der Trachtentanzgruppe für Kinder hätten, wäre ich vielleicht gar nicht hier und hätte definitiv etwas verpasst. Das Fest gibt einem die Gelegenheit, Menschen direkt kennen zu lernen, ohne dass einem die eigenen, öfter auch falschen Vorstellungen im Weg stehen. Die gute Stimmung tut ein Übriges.»

Urs Stäger



«Ich bin zufrieden. Mich hat die Neugier auf das Zusammensein hergebracht, die Neugier auf die vielen unterschiedlichen Nationalitäten. Und bisher finde ich die Stimmung hier wunderbar – ich hoffe, das bleibt so.»